



LARS  
KEPLER

PLAY  
GROUND

LEBEN ODER STERBEN

ROMAN

PIPER

erteilte Lars und Nico den Befehl, an Ort und Stelle zu bleiben und den anderen Feuerschutz zu geben, während diese sich in den Schutz der alten Kirche begaben. Ihr war klar, dass die beiden Zurückbleibenden abgeschnitten sein würden, aber es gab keine Alternative. Sie selbst sprang auf, klappte die Lafette auf und legte sich auf den Bauch hinter das MG. Solange die Munition reichte, würde sie die Soldaten aus den Wagen daran hindern können, näher zu kommen.

Ihre Finger zitterten vor Adrenalin im Blut, als sie das Zielfernrohr justierte.

Jasmin konnte genau parallel zu den Häuserfassaden die Straße entlangschießen, aber sie hatte keine Möglichkeit, sich gegen Angreifer von hinten zu wehren. Doch in diesem Moment war ihre einzige Priorität,

ihre Gruppe am Leben zu erhalten, bis die britische Unterstützung eintraf.

Sie sah, wie es Mark und den anderen Männern gelang, sich zur Kirche zu flüchten, während sie schoss. Ein serbischer Soldat sprang mit seinem sandfarbenen Automatikkarabiner vor, und sie traf ihn im Bauch und schoss dann ein rostiges Moped vor einer Wand in Stücke.

Jasmin hörte Rufe hinter sich, aber sie hatte keine Zeit, sich umzudrehen. Um ihre Männer zu decken, schoss sie immer weiter, die Häuserfassaden entlang. Splitter eines Fensterladens spritzten hoch, und ein vorstehender Eckstein zerbarst. Sie schoss und schoss, um den Feind zwischen den Häusern zurückzuhalten. Sie schoss und spürte den Rückschlag im Körper, die Hitze

des Metalls und den Geruch von Schießpulvergasen. Schweiß lief ihr in die Augen, und der Knall der Salven hallte in ihren Ohren. Jasmin spürte, wie ihr die Finger taub wurden, und dann begann plötzlich ein sonderbarer Schmerz in ihrem Rücken zu brennen.

# 2

Jasmin Pascal-Andersson wachte im Országos-Orvosi-Krankenhaus in Budapest aus der Narkose auf. Am Fenster erahnte sie eine Gestalt und nahm an, es sei Mark. Sie versuchte zu reden, hatte aber noch keine Stimme. Es war schwer, Mark in den gezackten Lichtkreisen vor ihren Augen auszumachen. Er hatte einen ihrer Ohrringe dabei, setzte sich auf den Bettrand und sagte etwas, das sie nicht verstand, streichelte ihre Wange und befestigte die kleine Perle in ihrem linken Ohrläppchen. Mit einer kraftlosen Hand schob sie die feuchte Sauerstoffmaske hoch und atmete schwer.

»Der Tod funktioniert nicht«, brachte sie hustend heraus.

»Jasmin, du lebst, du bist nicht tot«, flüsterte Mark und versuchte zu lächeln.

»Die Menschen stehen im Hafenschlange, um auf die Schiffe zu kommen«, keuchte sie. »Überall hängen rote Lampions, alle Schilder sind auf Chinesisch, ich verstehe nicht ... denn alles ist falsch, ich verstehe nicht ...«

»Das wird schon wieder«, versuchte er sie zu beruhigen.

Eine Krankenschwester kam ins Zimmer und fragte Jasmin auf Englisch, wie es ihr gehe, blickte auf ihre Sauerstoffwerte und die elektrokardiografische Herzkurve. Jasmin schaute Mark in die Augen, hatte dabei aber das Gefühl, durch ihn hindurchzusehen, direkt auf die unsortierten Bilder in ihrem eigenen Kopf.

»Gleich kommt ein Arzt«, erklärte die